

Wie Homosexualität entsteht

1 Gottes Ziel mit dem Geschlechtstrieb

Ohne diesen Trieb hätte niemand Lust, eine Ehe zu gründen. Und wenn er es aus Gehorsam gegen Gott doch tun würde, würde die Ehe schon in Kürze durch Verletzungen und Streitereien wieder zerbrechen. Das Ziel ist, dass die Menschen sich getrieben fühlen, sich einen Ehepartner zu suchen und auch Kinder zu bekommen. Und Gott hat ja Tiere und Menschen bewusst männlich und weiblich erschaffen und ihre Vermehrung an die geschlechtliche Vereinigung von Männlich mit Weiblich gebunden. Und diese Vereinigung hat Er ausschließlich legitimiert in der rechtlichen **Ehe** als lebenslängliche Jochgemeinschaft zwischen einem Mann mit einer Frau.

Wie der Esstrieb und der Gemeinschaftstrieb gibt auch der Geschlechtstrieb der Seele über den Leib immer wieder eine Befriedigung und neue Kraft, das Leben mit seinen Widrigkeiten weiterzuführen und im Joch der Ehe zu bleiben. Dabei hilft das Ehebruchverbot, in der bestehenden Ehe zu bleiben, auch wenn sie schwer erträglich wird oder ein alternativer Ehepartner in Sicht ist. In der Krisensituation reicht die Befriedigung der Seele vom Leib her nicht mehr aus, sondern sie muss sich vom **Geist** her Befriedigung suchen, um die Ehe durchzuhalten. Der Geist wird vom Wort Gottes gespeist, besonders durch die Verheißungen, die Gott auf das Halten Seiner Gebote gelegt hat (z.B. **Ep6,3** damit es- dir wohl -wird und du- lange-Zeit -sein- wirst gbauf der Erde.). Gott schenkt uns sehr gern, was uns Freude macht, und möchte sich selbst auch an uns erfreuen (Jes62,5).

Der Mann soll seine Frau mit der göttlichen Agape-Liebe **lieben** wie Christus die Gemeinde liebt (AGAPA'Oo Ep5,25,28; Ko3,19), und die Frau soll sich ihrem Mann **unterordnen** (Ep5,22,24) und ihn **"befreunden"** (PHILÄ'Oo Ti2,4). Das kann jeder vom anderen erbitten und auch als Gottes Gebot bei ihm einklagen. Auch auf die Vollmacht über den Leib des Ehepartners darf er sich berufen (1Ko7,4) und darauf, dass dieser ihm die eheliche Verpflichtung **"geben"** soll (so wörtlich 1Ko7,3). Also nicht einfach nur gewähren, sondern mit der gleichen aufrichtigen Freundlichkeit, mit der man jemandem ein Geburtstagsgeschenk **übergibt**. **"Geben ist glückseliger als Nehmen"** (Apg20,35).

Gott hat mit der geschlechtlichen Befriedigung in der Ehe auch die Notwendigkeit gegeben, die **Enthaltbarkeit** zu üben, z.B. bei der Menstruation oder bei Unwohlsein der Frau, bei Krankheit, Abwesenheit, gespannter Atmosphäre u.dgl. Bei Tieren hat Gott den Geschlechtstrieb durch die Brunstzeit geregelt, bei Menschen nicht. Der Mensch braucht geistige und geistli-

che Hilfen für die Seele, um das geschlechtliche Begehren in den Schranken der göttlichen Gebote zu halten. An sich erscheint das doch ganz einfach:

Gott gibt Seinen Heiligen Geist denen, die **Ihm an erster Stelle vertrauen und gehorchen** (Apg5,32 /**ProfEndz: SichFueg**). Diese bewusste Entscheidung sollte jeder haben, der sich zu Gott bekehrt. Der Heilige Geist ist zwar ein dauerhafter Besitz des bekehrten Christen, aber es bedarf auch des **Erfülltseins mit dem Hl. Geist**, das nicht automatisch gegeben ist. In Ep5,18ff. sind dafür wichtige Bedingungen genannt:

- V.18: Bewusster Verzicht auf Berauschung. - V.19: Erfülltsein mit geistlichen Inhalten. - V.20: Danksagung. - V.21 Sich einander unterordnen in der Furcht Christi, sogar dann, wenn man nicht dazu verpflichtet ist - wie Jakob gegenüber Esau (1M32,5,6,19,21; 33,3 /**Lehr-Erm: Jakob**). - V.22ff. Frauen den eigenen Männern. V.25ff. Liebe (AGA'PE) der Männer zu den Frauen (also nicht nur zur eigenen Frau), V.28 die eigene Frau lieben. - Ep6,1-4 Kinder gehorchen den Eltern; - V.5ff. Sklaven (= Untergeordnete) gehorchen ihren Herren (= Vorgesetzten). - V.9 Herren tun Gutes ihren Sklaven.

2 Was Gottes Wort zur Homosexualität sagt

Viele Menschen heute, auch Christen, sind der Meinung, wenn jemand homosexuell veranlagt ist, dann habe ihn Gott so geschaffen. Und dann sei die Betätigung und Befriedigung des homosexuellen Verlangens ebenso legitim wie die des heterosexuellen Verlangens. Wenn letztere Befriedigung von Gottes Wort nur in der Ehe erlaubt sei, dann muss für homosexuell Veranlagte auch die homosexuelle Ehe erlaubt sein.

Gottes Wort sagt aber etwas anderes.

3 Das einhellige biblische Verbot homosexueller Betätigung

Das Verlangen nach einem Partner des anderen Geschlechts wird in der Bibel durchweg als selbstverständlich vorausgesetzt und als völlig legitim anerkannt. Dagegen wird homosexuelle Betätigung in der Bibel durchweg untersagt: 3Mose18,22; 20,13. Sie wird an diesen Stellen als Gräuelsünde bezeichnet, und in 3Mose20,13 wird die Tötung beider Partner geboten.

Im NT wird homosexuelle Betätigung in Rö1,27; 1Ko6,9; 1Ti1,10 (auch passives An-sich-geschehen-Lassen: "Weichliche" 1Ko6,9) ebenso klar wie im AT abgelehnt als Sünde, die laut 1Ko6,9 vom Erben des Reiches Gottes ausschließt.

4 Die Entstehung von Homosexualität

In Römer 1,18-32 wird der Weg der Menschheit, ausgehend von Ablehnung und Missbrauch der Wahrheit (V. 1) bis hin zum Wohlgefallen an allen Verkehrtheiten (V. 32), umrissen.

Dabei heißt es dreimal: **"Darum hat Gott sie dahingegeben in ..."**, zuerst in die **Unreinheit** (V. 24), dann in **schändliche/ enteh-**

rende Leidenschaften (V. 26), und zuletzt in **unbewährtes Denken** (EÜ: verworfenen Sinn) (V. 28).

In den Versen 26-27 wird die Entstehung der Homosexualität beschrieben:

Römer1,26-27: 26 Deswegen hat Gott sie dahingegeben in **schändliche Leidenschaften**. Denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr in den unnatürlichen verwandelt, **27** (grundtextnah): und qualitativ=gleich(erweise) auch die Männlichen haben-verlassen den natürlichen GebrauchVerkehr (mit)der Weiblichen (und)sind-aus(ufernd)-(ent)brannt in d ihrem (Sich Ausstrecken)(begierigen Trachten) hzuleinander, ^((indem) Männliche ian/ in(Verbindung mit) Männlichen die Un-anständig-keit ^-gmbewirktenvollbrachten, und den (er)wi-der(inden)(dafür gebührenden)-Lohn d ihrer (Ver)irrung, welcher (sein)musste, nehmen--(da)vonempfangen(sie)-(dabei) in sich--selbst. 4Mose15,31

Das hier genannte begierige Trachten zueinander meint nicht den natürlichen Geschlechtstrieb, sondern das willentliche Hinlenken des geschlechtlichen Begehrens auf einen Partner gleichen Geschlechts. So hörte ich einst, wie ein Mann sich seiner Hureneien mit Frauen rühmte, und dann hinzufügte: **"Ich habe auch mal einen Mann gefickt"**.

Hier zeigt sich, wie die Sünde ständig fortschreitet vom immer hemmungsloseren Sündigen bis hin zur Übertretung schöpfungsmäßiger Grenzen.

Es fängt an mit unabsichtlicher, unwissender Sünde, zu der Gottes Wort sagt: **4Mose15,28** Und der Priester soll Sühnung erwirken für die Person, die **geirrt** (EÜ: sich vergangen) **hat durch eine Sünde** (im Irrtum)(unabsichtlich/ unwissentlich/ unvorsätzlich) **vor dem HERRN**, um Sühnung für sie zu erwirken; und es wird ihr vergeben werden.

Schwerwiegender ist die bewusst getane Sünde, und deren hohe Steigerung ist die ganz bewusst getane Sünde **"mit erhobener Hand"**:

4Mose15,30-31: 30 Aber die Person, die **mit erhobener Hand** handelt, von den Einheimischen und von den Fremden, **die lästert den HERRN**; und diese Person soll ausgerottet werden aus der Mitte ihres Volkes, **31** denn **das Wort des HERRN hat sie verachtet und sein Gebot aufgehoben**; diese Person soll unbedingt ausgerottet werden: ihre Schuld ist auf ihr (grundtextnah): **ihre Vergehung (ist) in ihr**.

Die in Rö1,26-27 genannte homosexuelle Betätigung ist Sünde mit erhobener Hand, die das Wort des HERRN verachtet, der die Menschen ganz bewusst männlich und weiblich erschaffen (1Mose1,27) und homosexuelle Betätigung ausdrücklich verboten und als Gräuelsünde bezeichnet hat. Dies ist ei-

ne außerordentlich schwere Vergehungen (d.h. Abweichung vom vorgeschriebenen Weg), die Gott nicht ungestraft lässt.

Die im mosaischen Gesetz angewiesene Ausrottung der homosexuellen Täter war nur durchführbar, solange Israel noch als geschlossenes Volk in seinem Land wohnte. Im Exil und in der Zerstreuung und überhaupt unter Fremdherrschaft auch nach der Rückkehr ins Land war das nicht mehr durchführbar und wurde durch Abschluss aus der Volksgemeinschaft ersetzt (Esra7,26; 10,8), im NT durch Abschluss aus der Gemeinde (Matth18,17; 1Kor 5,13).

4.1 Die Gefahr aus dem Mehr-Haben-Wollen

In Röm1,26 wird die Einstiegsursache angegeben, die schließlich in homosexuelle Sünde führt:

Röm1,26 Deswegen hat Gott sie dahingegeben in schändliche Leidenschaften. Denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr in den unnatürlichen verwandelt,

Heute werden viele Mittel und Methoden angepriesen und angewandt, mit denen die sexuelle Begierde und Lust maximiert werden soll. Dieses Maximierungsstreben nennt die Bibel **Habgier**, wörtl.: Mehr-Haben-(Wollen) (als man braucht).

Epheser4,19 sie, die abgestumpft sind, haben sich selbst der Ausschweifung/ Ausgelassenheit/ Zügellosigkeit hingegeben, zum Ausüben jeder Unreinheit in Habgier.

Kolosser3,5 Daher (mach)t-abgestorben eure Glieder, die auf der Erde (sind): Hurei, Unreinheit, Leidenschaft, üble Begierde und die Habgier, die Götzendienst ist!

Seien wir dankbar und zufrieden mit dem, was Gott uns auf naturgemäße Weise schenkt!

5 Wie Gott homosexuelle Sünde heimsucht

Von der Person, die mit erhobener Hand sündigt, lasen wir in 4Mose15,31: **"ihre Vergehung (ist) in ihr."**

Dasselbe meint Römer1,27: "den (dafür gebührenden)-Lohn ihrer (Verirrung, welcher (sein) musste, **empfangen(sie)-(dabei) in sich-selbst."**

Als Folge seiner Gott herausfordernden Sünde, seiner Abweichung vom schöpfungsmäßig vorgeschriebenen Weg, bleibt etwas in dem Sünder haften. Dabei lässt Gott Sein Rechts- und Erziehungsprinzip in Kraft treten, das in 2Mose20,5/ 5Mose5,9; 2Mose34,7; 4Mose14,18 genannt wird:

2Mose20,5/ 5Mose5,9 ... Denn Ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Vergehungen der Väter/Eltern heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten (Generation) von denen, die Mich hassen,

Die frevelhafte Abweichung von dem Weg, den Gott in Seiner Schöpfung und in Seinem Wort vorgegeben hat, sucht Gott heim an den Kindern des Täters dieser Abwei-

chung, und zwar vor allem an der dritten und vierten Generation.

Warum nicht an ihm selbst, sondern an seinen Kindern?

Weil die Heimsuchung an ihm selbst gerade seinen Kindern großen Schaden zufügen oder die Entstehung seiner Kinder und Kindeskinde sogar verhindern würde. Gott in Seiner Gnade lässt den Mann, der sich homosexuelle Übergriffe erlaubt hat, eine Frau finden und mit ihr Kinder hervorbringen mit dem Ziel:

Psalm25,8 Gütig und gerade (ist) der HERR; darum weist-Er Sünder in (den) Weg / (unterweist-Er Sünder im Weg.

Römer2,4 Oder verachtest-du den Reichtum Seiner Milde und Zurückhaltung und Langmut/ Geduld, (indem du)-nicht-erkenntst, dass das milde (Handeln) Gottes dich hin(zum) Umdenken führt?

Damit gibt Er dem Sünder Zeit und Gelegenheit, seine übergriffige Sünde zu erkennen, zu bereuen und seine Kinder "aufzuziehen in der Erziehung/ Zucht und Ermahnung des Herrn!" (Epheser6,4).

Es kommt sehr darauf an, ob und wie weit der Sünder und seine Kinder diese Konsequenzen aus dem milden Handeln Gottes ziehen. Daran wird Gott eressen, ob und wie weit Er auf die Heimsuchung an der dritten und/oder vierten Generation verzichtet oder nicht.

Wenn sich an einem Enkel oder Urenkel eine homosexuelle Veranlagung zeigt, dann ist es die göttliche Heimsuchung. Er sucht die Sünde der Vorfahren oft heim mit der Neigung oder gar Dahingabe in dieselbe Sünde. Israel musste im Exil eine Zeitlang Göttern aus Holz und Stein dienen, weil es sich zuvor von den Propheten nicht vom Götzendienst abbringen ließ (5Mo-se28,36.64; Jeremia16,13).

Klagelieder5,7 Unsere Väter haben gesündigt, sie sind nicht mehr. Wir aber tragen ihre Vergehungen.

Lass dir von niemand einreden, Gott habe dich mit dieser Neigung geschaffen und sei dafür verantwortlich. Nein, frage vielmehr deine Eltern und deine Großväter und Großmütter bzw. Urgroßväter und Urgroßmütter, ob sie Gott durch eine Sünde mit erhobener Hand herausgefordert haben. Dies sollten sie erkennen und bekennen und für deinen Sieg über deine wider-natürliche Neigung beten. Diesen Sieg durch Festhalten an Gottes Gebot wird Er dir schenken, wie Er ihn schon den früheren Christen geschenkt hat (1Kor6,9-11) und auch heute noch schenkt.

6 Keine Ehe für alle

Lass dir auch nicht einreden, eine Homo-Ehe in Liebe und Verantwortung werde von Gott als Ehe anerkannt. Nein, was Gott als Gräuelt empfindet, segnet Er nicht, und was Er verboten hat, kann nur Verderben brin-

gen. Eine Gemeinde, in der eine solche Homo-Ehe getraut werden soll, sollte dem mit aller Entschiedenheit widerstehen, und zwar schon vorbeugend. Andernfalls wird sie selbst ein Gräuelt für Gott.

Jeder Christ ist es auch seinen Mitchristen und weltlichen Mitmenschen schuldig, sie auf die unwiderrufliche Gültigkeit der biblischen Gebote für alle Menschen (Pred 12,13) hinzuweisen, wie es schon Mose (5M 29,28) und der Herr Jesus (Matth5,17-20) und auch Paulus (Röm2,13; 8,4; 1Kor7,19) und Johannes (1Joh3,7) getan haben.

7 Was müssen wir tun?

Wir leben eindeutig in der Zeit, in der **"die Gesetzlosigkeit überhandnimmt"** (Matth24, 12-13). Die Roten und Grünen und Gelben und Schwarzen gemeinsam mit der Hure Babylon sind dabei, die Gebote Gottes zu kriminalisieren und die von Gott geschaffene Natur des Menschen durch Feminismus → Genderismus → sexuellen Perversionismus → Transvestismus und Babymord als **"Menschenrecht"** von Grund auf zu zerstören und alles Biblisch-Christliche auszurotten. Damit haben sie Gott den Krieg erklärt. Aber Gott will nicht die Selbstzerstörung der Menschheit durch diese früher unvorstellbare Gesetzlosigkeit.

Denn Er hat uns Menschen erschaffen als Mittelwesen zwischen Tieren und Engeln und uns mit der Herrschaft über die Tiere und die ganze Erde beauftragt (1M1,26)). Die Engel hat Er beauftragt, gemeinsam mit Ihm uns Menschen in das Bild Gottes zurechtzumachen (1M1,26), in dem Er uns anagemäßig erschaffen hat (1M1,27), damit wir zu Söhnen Gottes werden wie die Engel Gottes. Diese zwei Drittel der Engel lernen dabei, mündige Söhne Gottes zu werden. Ein Drittel der Menschheit sind schon zu Christen und ein kleiner Teil davon schon zu fast mündigen **"Söhnen Gottes"** geworden, auf deren Enthüllung die sehnsüchtige Erwartung der seufzenden Schöpfung gerichtet ist (Röm8,19). (Siehe **gtü-bibel.de /Lehre:/ProfEndz: WozuMens**).

Inzwischen ziehen die schwarzen Pferde (= Inflation Of6,5-6) durch unser Land, denen die weißen Pferde folgen sollen (Sa6,6). Letztere sind bisher nur die christlichen Plattformen, die mit Informationen und Petitionen gegen die antichristliche Gesetzlosigkeit kämpfen. Diese müssen wir finanziell und durch Fürbitte unterstützen und die Menschen und Politiker auffordern, die biblischen 10 Gebote wieder zu befolgen als einzige Rettung vor dem Verhungern und dem folgenden massenhaften Tod durch die (wörtl.) grünen Pferde (Of6,7-8). Erst nach dem Sieg der weißen Pferde wird **"der Geist Gottes Ruhe finden"** (= Seinen Zorn stillen) im Land des Nordens (Sa6,8).

7.1.2020/16.7.2022 Bernd Fischer Binnewitzer Str. 2,